

skopische Auswertung von Flugbildern half mit zur Abklärung der tektonischen Verhältnisse. Eine Vorstellung von den mannigfaltigen tektonischen Komplikationen wird die regionale Detailbeschreibung vermitteln.

B. Regionale Detailbeschreibung

I. Der Westteil des Schellenberges

Beim Dorfe Bendern beginnt die Schellenbergantiklinale aus der Rheinebene gegen Nordosten aufzusteigen. Ihr Südschenkel verläuft über Lizka, Boja (Gemeinde Eschen), Gügghaldenwald, Malanserwald bis zum Lutzengüttele und von hier weiter nach Osten bis zum Rennhof.

Der Nordschenkel bildet das sanft gegen Nordwesten abfallende Gelände bei Gamprin, Kratzera, Stauden, sowie den Sporn von Lamsen.

Aus allen Querprofilen aus diesem westlichen Abschnitt geht ein *a s y m m e t r i s c h e r* Gewölbebau mit eingebrochener Scheitelzone hervor: Die Schichten des Südschenkels steigen mit einem Fallwinkel von 20° — 30° (nach Südosten) aus dem Moränengebiet zwischen Bendern und Mauren auf und biegen gegen den Scheitel des Gewölbes hin in die horizontale Lage um. Der Scheitel des Gewölbes ist grabenartig zwischen zwei parallelen, gegen zwei Kilometer langen, im Streichen verlaufenden Verwerfungslinien abgesunken. Die Einbruchszone ist 50 — 100 Meter breit und bildet das Strassentälchen von Bendern bis Salums. Nordwestlich schliesst der Nordflügel des Gewölbes daran. Dieser bildet eine schiefe, sanft gegen Nordwesten abfallende Platte mit einer mittleren Schichtneigung von 20° . Dieser ganze Nordflügel des westlichen Schellenbergs liegt nicht nur orographisch, sondern auch tektonisch tiefer als der Südschenkel. Er ist also im Vergleich zum Südschenkel relativ abgesunken.

Betrachten wir zunächst den Südschenkel etwas eingehender:

Im Längsprofil sind eine grössere Anzahl querverlaufender Verstellungen zu beobachten. Dabei muss deutlich unterschieden werden zwischen Staffelbrüchen, die besonders zwischen Bendern und